



# Bald staufrei auf der Datenautobahn?

Ohne schnelle Internetverbindungen sind Unternehmen schnell abgehängt. Wie steht es um den Ausbau der Datenautobahnen in der IHK-Region Wiesbaden? Die Hessische Wirtschaft nimmt in zwei Ausgaben die Breitbandinfrastruktur vor Ort unter die Lupe. Teil 1: Rheingau-Taunus-Kreis.

**E**ckhard Fleischer kommt in Fahrt, wenn er über die Internetanbindung seines Unternehmens spricht. Der geschäftsführende Gesellschafter der Fleischer's Agentur für Kommunikation GmbH am Ortsrand von Schlangenbad arbeitet mit Neuen Medien, die immer größere Datenmengen benötigen. Derzeit wird die Agentur mit einer Datenübertragungsrate von weniger als zehn Megabit pro Sekunde versorgt. Und das, obwohl die hausinterne Technik schon glasfasertauglich aufgerüstet wurde und auch technische Alternativen in Betracht gezogen wurden. „Die Verbindung ist einfach zu langsam. Wir haben Großkunden in Frankfurt, die das in Kauf nehmen – aber viele interessante Projekte sind allein deswegen schon nicht zustande gekommen“, sagt Fleischer. „Glasfaserleitungen würden nicht nur die Firmen-

zukunft und die unserer zehn festen Mitarbeiter sichern. Wir könnten auch deutlich stärker wachsen.“ So ähnlich geht es auch den Betrieben, die in der Schlangenbader Straße 600 Meter weiter südlich ihren Sitz haben. Darunter auch Größen wie die Efen GmbH mit 55 Mitarbeitern. Der Betrieb bietet Sicherheits-Systeme für den Netzbetrieb und ist ebenfalls auf eine schnelle Internetverbindung angewiesen.

Noch sind rund 15 Prozent des Rheingau-Taunus-Kreises so genannte weiße Flecken – also einzelne, noch unterversorgte Ortschaften und Gewerbegebiete, in denen die Übertragungsraten unter 30 Megabit pro Sekunde liegen. Während es zur gewerblichen Breitbandversorgung keine verlässlichen Angaben gibt, können 71 Prozent der Haushalte im Kreis Dateien mit einer Geschwindigkeit von mindestens 50 Mega-

bit pro Sekunde über das Internet versenden. So weit die aktuellsten Angaben aus dem Breitbandatlas des Bundes, die für Mitte 2016 gelten. Damit liegt der Rheingau-Taunus-Kreis im Landes- und im Bundeschnitt – und das, obwohl sich die 17 kreis-zugehörigen Städte und Gemeinden über 115 Stadt- und Ortsteile erstrecken. Der Breitbandatlas des Bundes zeigt aber starke Unterschiede zwischen den Kommunen: Während in Kiedrich, Niedernhausen und Waldems bereits mindestens 95 Prozent der Haushalte mit Übertragungsraten von mindestens 50 Megabit pro Sekunde ins Netz gehen können, sind es in Lorch erst vier Prozent. Schlecht angebunden sind auch Ortsrandlagen. Eine unzureichende Breitbandversorgung betrifft nicht nur viele der 88.000 Wohnungen im Kreis, sondern auch etliche der 14.000 ansässigen Unternehmen.

Um die Chancen der Digitalisierung nicht zu verpassen, verfolgt der Kreis seit 2009 eine Breitbandstrategie. Damals hatten noch viele Stadt- und Ortsteile eine Versorgung mit weniger als einem Megabit pro Sekunde. In vielen Orten wurde seither für schnellere Internetverbindungen gesorgt, etwa durch Eigenausbau und Aufrüstung der Deutschen Telekom in Zusammenarbeit mit dem Landkreis und den jeweiligen Kommunen: In den Jahren 2012 und 2013 wurden vor allem in Ortsteilen von Bad Schwalbach, Heidenrod, Idstein, Lorch, Schlangenbad und Taunusstein Glasfaserkabel verlegt und damit die Internetgeschwindigkeit gesteigert. 2014 und 2015 erfolgte der weitere Ausbau in Ortsteilen von Eltville, Geisenheim, Hünstetten, Kiedrich, Oestrich-Winkel, Rüdesheim und Walluf. 2016 wurden weite Teile Idsteins, Niedernhausens und Taunussteins mit bis zu 100 Megabit pro Sekunde versorgt.

Gemeinsam mit den Kommunen hat der Kreis 2015 auf Basis der Machbarkeitsstudie „Gigabit Region Rheingau-Taunus 2015 bis 2025/2030“ nun eine langfristige Breitbandausbaustrategie entwickelt. Diese sieht zunächst vor, die weißen Versorgungsflecken bis Ende 2018 zu schließen – und entspricht damit den Breitbandzielen des Bundes. Bis 2025, spätestens aber bis zum Jahr 2030, will der Kreis eine digitale High-Tech-Region mit flächendeckenden Datenübertragungsraten von mindestens 1.000 Megabit pro Sekunde werden – dann sollen alle Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und privaten Haushalte an das Hochleistungs-Breitbandnetz angeschlossen sein.

Das kann nach derzeitigem Stand der Technik nur mit Glasfaserleitungen bis in alle Gebäude erreicht werden. Dieser Anspruch gilt unter den ländlichen Regionen als führend. „Der Digitalisierungsgrad von Gesellschaft und Wirtschaft und damit der Bedarf an schnellen Daten-

netzen im Kreis wird in den nächsten Jahren stark steigen. Das macht einen Ausbau zu einer flächendeckenden Versorgung mit leistungsfähigen Breitbandanschlüssen erforderlich“, sagt Landrat Burkhard Albers. 60 Prozent der Unternehmen rechneten in fünf Jahren bereits mit einem Bedarf von mindestens 500 Megabit pro Sekunde. Schließlich sieht man auch die Chancen, die sich dadurch bieten: „Der Breitbandausbau ist ein Treiber für die regionale Entwicklung. Für Unternehmer stellt ein flächendeckend gut ausgebautes Breitbandnetz einen bedeutenden Faktor bei der Standortwahl dar.“, sagt der Breitbandkoordinator des Rheingau-Taunus-Kreises, Achim Staab.

2.000 Kilometer Glasfaserkabel müssen der Machbarkeitsstudie zufolge noch verlegt werden, bis der Rheingau-Taunus-Kreis flächendeckend mit schnellem Internet versorgt ist. 146 Millionen Euro müssen dafür investiert werden. Darin enthalten sind 17 Millionen Euro für das 230 Kilometer lange Leitungsnetz, das zum flächendeckenden Anschluss der Unternehmen im Kreisgebiet notwendig ist. Bei Finanzierung und Ausbau der Breitbandinfrastruktur geht der Kreis punktuell vor. Dabei werden Investitionen von Telekommunikationsunternehmen

durch Baukostenzuschüsse des Rheingau-Taunus-Kreises ergänzt. Bislang konnte der Kreis 6,5 Millionen Euro Fördermittel von Bund und Land Hessen für den Breitbandausbau ein-

werben. Die erste europaweite Infrastrukturausschreibung für den weiteren Breitbandausbau mit Glasfaserkabeln zu 200 Unternehmen und öffentlichen Liegenschaften sowie zu allen Haushalten mit einer aktuellen Versorgung von weniger als 30 Megabit pro Sekunde ist im November 2016 gestartet. Ab Mitte 2017 soll dann mit dem Ausbau auf mindestens 100 Megabit pro Sekunde im Up- und Download (bei Haushalten

## „Der Breitbandausbau ist ein Treiber für die regionale Entwicklung.“

Achim Staab, Breitbandbeauftragter des Rheingau-Taunus-Kreises

### WER HILFT WEITER?

**Ansprechpartner zum Thema Breitband im Rheingau-Taunus-Kreis ist Achim Staab: Telefon 06124 510-487, [achim.staab@rheingau-taunus.de](mailto:achim.staab@rheingau-taunus.de)**

**Das hessische Breitband-Informationssystem (hesbis) zeigt – genau nach Adresse – die Breitbandverfügbarkeit für private Haushalte: [-> portal-hesbis.de](http://portal-hesbis.de)**

### 8. HESSISCHER BREITBANDGIPFEL

**Am Mittwoch, 7. Juni, eröffnet Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir den achten hessischen Breitbandgipfel in Frankfurt. Unternehmen haben die Möglichkeit, sich für eine kostenfreie Ausstellerfläche zu bewerben: [-> breitband-in-hessen.de/breitbandgipfel](http://breitband-in-hessen.de/breitbandgipfel)**

mindestens 50 Megabit pro Sekunde) durch jenes Telekommunikationsunternehmen begonnen werden, das die Ausschreibung gewinnt. Für Betriebe wie die Fleischer's Agentur für Kommunikation sollte das Warten damit spätestens 2018 ein Ende haben. ■

Dr. Florian Steidl, IHK Wiesbaden



**FRIEDRICH**  
HALLENBAU MAINZ



**MEHR RAUM  
FÜR HOCHSTAPLER**

[www.friedrich-hallenbau.de](http://www.friedrich-hallenbau.de)

